

fallen wurde, reiste Dienstags auf's Land und kam erst Donnerstags in die Stadt zurück *).

IV.

Schnupfen und Husten.

1) Für die meisten Menschen ist es besser, wenn sie am Schnupfen leiden, sich warm gekleidet, bei irgend erträglichem Wetter, täglich der freien, kühlen Luft auszusetzen, als sich in heiße Zimmer einzuschließen oder sich zu Bett zu legen. Ein berühmter klinischer Lehrer (v. Hildenbrand) pflegte seinen Zuhörern zu sagen: der Schnupfen dauere ohne Arzt vierzehn Tage und mit einem Arzt einen halben Monat.

2) Um einen langwierigen Catarrhalhusten der, bei Anlage, in Schwindsucht übergehen kann**), abzukürzen, habe ich nichts wirksamer gefunden als eine Luftveränderung, eine Reise, am liebsten in ein Schwefelbad. Man wird in

*) *Jos. Frank, Praxeos medicae praecepta. 1818. P. 2. Vol. I. p. 209.*

**) *Tissot, Avis au peuple T. I. p. 154.*

der Regel' finden, daß schon unterwegs *), die beunruhigenden Zufälle: Husten, Auswurf, Fieber, Appetit- und Geruchlosigkeit sich vermindern. Es versteht sich übrigens von selbst, daß die Jahreszeit dem Reisen nicht gar zu ungünstig seyn darf; doch ist es durchaus nicht nöthig, gerade die Sommermonate dazu zu wählen.

3) Schon das Verlassen eines kalten, feuchten, zu ebener Erde oder gegen Norden gelegenen Zimmers, und das Bewohnen eines höher und südlich gelegenen, ist in vielen Fällen hilfreich.

4) Bei Anlage zu Catarrh und übermäßiger Empfindlichkeit gegen jede Luftveränderung ist es rationeller, sich an Kälte zu gewöhnen, als sich in Pelze einzuhüllen und beständig in heißen Zimmern zu leben **).

5) Daher es auch nützlich seyn kann, Kinder

*) *Celsus* IV. c. 4. „Utilis etiam in omni tussi est peregrinatio.“

***) *Hufeland* Kleine med. Schriften Bd. I. 1822. p. 92. „Errant, qui regimine calido a refrigerio tueri se cupiunt. Unicum refrigerii prophylacticum est frigoris consuetudo.“

zu gewöhnen, sich täglich den Kopf kalt zu waschen *).

6) Ein gutes Mittel, um sich, bei Geneigtheit zum Schnupfen, abzuhärten, ist; täglich Morgens beim Aufstehen, frisches Brunnenwasser aus der hohlen Hand in die Nase einzuziehen. Es hat zugleich erheiternde Wirkung.

7) Von dem größten Nutzen sind auch in solchen Fällen kalte Flußbäder; und

8) Warme Bäder. Durch das Bad wird die Thätigkeit der Haut belebt, und der unglücklichen, großen Empfindlichkeit für alle Veränderung der Atmosphäre, entgegen gewirkt **).

9) Diejenigen welche sich in heißen und kalten Klimaten dem Wechsel der Temperatur bei Tag und Nacht aussetzen müssen, wie Matrosen und Soldaten, schützt das Tragen wollener Hemden oder Flanellwesten auf der bloßen Haut, vor Erkältung und ihren Folgen. Benj. Rusch versichert, daß im amerikanischen Kriege, die Soldaten welche Flanellhemden trugen, von den

*) J. Feiler Handbuch der Diätetik Landsh. 1821. S. 360.

***) Hufeland's Gemeinnützige Aufsätze zur Beförderung der Gesundheit. Bd. I. 1794. S. 135.

unter den Truppen herrschenden Krankheiten verschont geblieben seyen *).

10) Für die Bewohner nördlicher Länder und für Seefahrer ist der Punsch das allgemeinste Schutz- und Heilmittel der Erkältung und des Catarrhs.

11) Warme, süßliche Getränke befördern den Auswurf, mindern den Reiz zum Husten und stellen die unterdrückte Ausdünstung wieder her. Am häufigsten wird als Hausmittel der Fliederthee mit oder ohne Milch und Zucker getrunken.

12) Selbst der bloße, in Wasser aufgelöste Zucker ist als ein wirksames Mittel in solchen Fällen anzusehen **).

13) Heißes Zuckerwasser, worin ein frischer Eydotter verrührt worden, unter dem Namen Lait de poule (Französl. M.)

14) Getrocknete Feigen und Fropkraut mit Wasser abgekocht und häufig getrunken, gegen

*) M. C. Styr, Handb. der populären Arzneiwissenschaft Th. I. Wiza 1803. S. 63.

**) Günther über die medic. Anwendung des Zuckers. Köln 1816.

Catarrhalhusten und andere Brustbeschwerden *).

15) Honig mit getrocknetem und zu Pulver zerriebenem Pfeffermünzkrant vermischt, Theelöffelweis, gegen hartnäckigen Husten (Göttingisches B. M.)

16) Ueber gleiche Theile Fliedermuß und Kandiszucker soll man Weinbranntwein gießen, diesen anzünden und das übrig bleibende nach und nach essen **).

17) Einen Lecksaft unter dem Namen Kandiszuckeroel bereitet man auf folgende Weise: Man siedet ein Ey hart, schneidet es durch, nimmt das Eyygelb heraus, füllt die Höhle mit gepulvertem Kandiszucker, bindet es dann zusammen und hängt es über einen Teller im Keller auf (Franz. B. M.) ***).

18) Gänsefchmalz auf Brodt gegessen, soll wie mich mehrere Personen versichern, den Husten stillen, zugleich aber kurzathmig machen.

19) Borretsch = Thee (Franzöf. B. M.).

*) *Linné* Amoenit. acad. Holm. 1749. Vol. I. p. 49.

**) *F. Hoffmann*, Op. V.

***) *Bulletin de pharmacie* 1813. p. 579.

20) Apfel = Thee (apple tea,) aus in Stücke geschnittenen Reinettenäpfeln mit heißem Wasser aufgegossen (Engl. B. M.)

21) Schlüsselblumenthee, unter dem Namen: Himmelbrand (Wiener B. M.)

22) Huflattig = Thee.

23) Trockene Huflattigblätter wie Taback geraucht (Alt: Römische M.) *).

24) Thee von Kirschenstielen (thé de queues de cerises) soll einen veralteten Catarrh geheilt haben. Besonders sollen die Stiele der sauren Kirschen dazu passen (Lissot) **).

25) Eines der schätzbarsten Getränke im Catarrhal = und Schwindsuchts Husten ist: Selzerwasser mit heißer Milch vermischt.

26) Die Alten kannten in solchen Fällen nichts Besseres als ihre Gerstentisane mit Honig ***).

*) *Plinius* L. XXVI. c. 16. „Hujus aridae cum radice fumus, per arundinem haustus et devoratus, veterem sanare dicitur tussim.“

**) Im Reichsanzeiger v. J. 1795. 126. wird sogar vorgeschlagen, ihn Lucullus = Thee zu nennen.

***) *Aretaeus* de cur. in acut. L. I. c. X. „Quippe humectare, calefacere, pituitam solvere, et detergere, per superiora sine molestia quaecunque evocanda sunt, evocare, facile quoque ventrem ducere, sola ptisana potest.“

27) Der Honig ist ein Freund der Brust. Boerhaave soll einst gegen Triller geäußert haben: daß Kaffee, anstatt des Zuckers mit Honig versüßt, ein schönes Mittel wider die Pleuresie sey *). Im Catarrhalhusten kann ich das Mittel aus Erfahrung empfehlen.

28) Ein großes Stück Flanell mit Campher eingerieben, und auf der bloßen Brust getragen, lindert die Heftigkeit des Hustens.

29) Die Brust mit einer Bürste stark zu reiben und ein großes Stück Wachsleinwand auf der bloßen Brust zu tragen (Blumenbach).

30) Gegen den Schnupfen rathen einige die Füße in warme Aleye zu stecken oder auf einen mit heißem Sande gefüllten Beutel zu stellen.

31) Man will auch dadurch den Schnupfen augenblicklich gelindert haben, daß man die nackten Füße in die dichteren Strahlen eines Brennsiegels halten ließ.

32) Auf eine glühende, nahe vors Gesicht gehaltene Kohle, bei geschlossenen Augen zu blasen, soll in manchen Fällen, im Schnupfen große Erleichterung gewähren.

*) Unzer's Arzt 2c. Bd. V. S. 310.

33) Tabackßrauch durch die Nase auszustoßen gehöret zu den Mitteln der nordamerikanischen Indianer.

34) Manche wollen dadurch den Ausbruch eines drohenden Schnupfens verhüten, daß sie Abends flüssiges Talg auf den Rücken der Nase einreiben (Holländ. B. M.)

35) Andere: daß sie das Gesicht, besonders die Nase oft mit kaltem Wasser waschen.

36) Im Stock schnupfen, nämlich bei catarrhalischer Anschwellung der Schleimhaut der Nase, wodurch das Athemholen auf diesem Wege behindert wird, leisten Wasserdämpfe, mit einem Zusatz von etwas Weinessig, gute Dienste.

37) Warmes Wasser, aus der hohlen Hand in die Nase eingezogen, gewährt große Erleichterung. Eben so:

38) Der aufsteigende Dunst von gekochtem Kaffee, und

39) Weinessig auf den Knoten eines Luches geschüttet, vor die Nase gehalten.

40) Selbst das öftere gewaltsame Einziehen der Luft durch die Nase erleichtert sehr.

41) Der Geruch des zerriebenen frischen Katzenkrauts (*Teucrium marum*).

42) Maiblumen (*Convallaria maj.*) getrocknet
und zerrieben, wie Taback zu schnupfen.

V.

Verdorbener Magen, Säure, Magen-
krampf, Schlucksen.

1) Nach Ueberladung des Magens mit Speis-
fen und geistigen Getränken, ist kaltes Wasser,
in Menge getrunken, das beste Mittel die Ver-
dauung zu befördern und die übeln Folgen der
Ueberladung abzuwenden und zu heben *).

2) Unmittelbar nach der Ueberfüllung des
Magens scheinen warme Getränke, wie Thee
und Kaffee, noch besser als kalte zu bekommen.

*) *H. Boerhaave* Prael. de morbis nervorum. L. B.
1761. p. 436. „Si ingenti copia simplicis aquae
sordes ita diluantur, ut incipiant abluī de hoc
loco, statim totus morbus levatus est. Quis quae-
non expertus est, quod, quando quis semidelirus
est a commestatione vel crapula, copia magna
diluētis aquae assumpta summum sit remedium?“